

Vergessen Sie beim Erstellen einer 'Skip' Directive nicht Ihre Save Set Liste!

Skip Directives dienen dazu, bei automatischen Sicherungen bestimmte Objekte nicht zu sichern. Das ist z.B. dann sinnvoll, wenn z.B. temporäre Dateien bei einer Datensicherung irrelevant sind und deshalb nur Platz auf dem Backup Volume beanspruchen würden. Der NetWorker selbst benutzt solche Anweisungen intern, z.B. um temporäre Dateien und/oder Pfade der Betriebssystem-Partition (wie etwa *swap* Dateien) auszulassen.

Eine *Skip Directive* definiert sich wie folgt:

```
<< Ausgangspfad >>  
[+] skip: Verzeichnis- oder Dateiname
```

Der *Ausgangspfad* ist entscheidend. Wollen Sie z.B. eine Datei `*.tmp` auf allen Volumes nicht sichern, haben Sie prinzipiell 2 Möglichkeiten:

1. Sie definieren eine *Directive* für jedes Volume, also z.B.

```
<< "C:\" >>  
+skip: *.tmp  
<< "D:\" >>  
+skip: *.tmp  
<< "E:\" >>  
+skip: *.tmp  
...
```

Hierbei besteht jedoch die Gefahr, daß Sie beim Hinzufügen eines neuen Volumes die Anpassung der *Directive* vergessen!

2. Sie definieren eine *Directive* für den ganzen Verzeichnisbaum - ausgehend vom Ursprungsverzeichnis des Betriebssystems:

```
<< / >>  
+skip: *.tmp
```

Die Pfadangabe gilt sowohl für UNIX/Linux als auch für Windows.

Hierbei dürfen Sie jedoch Ihre *Save Set Liste* für den Client nicht vergessen! - sie könnte Ihre *Directive* übersteuern.



Steht in Ihrer Liste nicht der übliche Alias *All*, sondern sind hier einzelne Volumes aufgeführt, dann beginnt der NetWorker dort mit der Anwendung der Regel und nicht im Ursprungsverzeichnis. Folgerichtig gelangt der ausführende Programmteil (der sog. File System Walker) nie zum Ursprungsverzeichnis (`/`) und wird logischerweise diese *Directive* auch nicht anwenden.